

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortvertrieb  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.25.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
setzung 10 Pfg. bei  
einmaliger Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.  
die Zeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 44      Ausgabe in Altensteig-Stadt.      Donnerstag, den 22. Februar.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1912.

### Fünfundsechzigjähriges Geschäfts-Jubiläum der Altensteiger Sparkasse.

Von Sportkassier Walz.

Am 1. Januar 1837, also vor 75 Jahren, ist der Privat-Sparverein Altensteig als einer der ersten derartigen Institute im Lande ins Leben gerufen worden. Ueber die Veranlassung zur Gründung sagt das vom 13. Dezember 1836 datierte Protokoll und Statut aus, daß die Absicht, kleinere Erbsparungen sicher und nützlich anzulegen, einige Bekannte und Freunde zusammengeführt habe, um einen Sparverein ins Leben treten zu lassen. Die Gründung des Vereins vollzogen folgende 19 Herren: Kameralamtsbuchhalter Weber, Stadtpfarrer Kachel, Stadtschultheiß Speidel, Dr. med. Schüler, Verwalt. Aktuar Kaufner, Amtsnotar Stroch, Mühlbesitzer Jais, Pharmazeut Sigel, Zinngießer Bud, Kameralamtsbuchhalter Stroch, Schullehrer Schuller, Revierförster v. Au, Postamtsverwalter Henjster, Wiltz, Schönbutz, Apotheker Pregitzer, Kameralamtsgehilfe Krey, Notariatsgehilfe Schobert, Werkmeister Henjster und Schönfärber Kienten.

	die Ein- lagen:	der Reser- vefond:
nach 50jährigem Bestehen der Kasse	482 382 M.	13 496 M.
55	865 097 M.	20 754 M.
60	1 048 021 M.	28 447 M.
65	1 271 779 M.	36 961 M.
70	1 444 816 M.	49 797 M.
75	2 109 472 M.	65 500 M.

Ein Verlust ist seit dem Bestehen des Sparvereins aus den Rechnungsbüchern nicht zu ersehen.  
Kassier war:  
von 1837/39 Kameralamtsbuchhalter Stroch,  
1840/54 Neubeamter Nestler, Berned,  
1855/60 Reallehrer Kihling,  
1860/61 Kaufmann Schönbutz,  
Juni 1861 bis Sept. 1878 Schullehrer Buchs,  
Novbr. 1878 bis zu seinem Tode, 16. Okt. 1908,  
Joh. Luz, gewesener Glasereimeister,  
seit 1. Januar 1909 H. Walz von hier, bisher  
Oberamtssekretär in Niedlingen.

Die Kassiere Buchs und Luz sind bis zu ihrem Tode, ersterer 17, letzterer 30 Jahre, der Kasse vorgestanden und haben mit Hingebung und erprobter Treue die Interessen der Kasse vertreten und gefördert. Besonders unter der Verwaltung des Herrn Luz hat die Sparkasse eine enorme Ausdehnung erfahren.

Eine einschneidende Aenderung in der Ordnung und Leitung der Angelegenheiten des Sparvereins brachte das bürgerliche Gesetzbuch. Der bisherige Personenverein mußte sich, da ihm wegen mangelnder juristischer Persönlichkeit von den Gerichten der Rechtsnachfolge verweigert und einer Eingabe beim k. Ministerium des Innern um Verleihung der Rechtsfähigkeit keine Folge gegeben wurde, nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in eine Genossenschaft umwandeln. Nach langwierigen Verhandlungen und Vorbereitungen wurde die konstituierende Versammlung am 11. September 1903 abgehalten. Kaum war dieses Schmerzenskind begnadet, so stellte sich gleich darauf ein anderes Entwicklungshemmnis in Gestalt des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 8. August 1903 ein. Dieses Gesetz brachte unseren zwangswweise zu einer „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft“ avancierten Sparverein eine G e r e b e steuer, deren Höhe bei der an-

haltenden Aktivvermögensvermehrung der Kasse im Laufe der folgenden Jahre in einem Maße stieg, daß zwischen Reingewinn und Steuer bald 0 von 0 ausgegangen, also die Lebensfähigkeit der Sparkasse ernstlich in Frage gestellt gewesen wäre. Zunächst wurde nun versucht, die Genossenschaft in eine städtische Sparkasse, welche in steuerlicher Beziehung weit besser wegläme, umzuwandeln. Dieser Versuch scheiterte aber an dem Verlangen der k. Kreisregierung, den Einlegerkreis auf den Stadtbezirk Altensteig zu beschränken. Nun blieb, um die Steuerbelastung wirksam zu beseitigen, nur noch eine Möglichkeit offen, nämlich aus dem Kreise der Schuldner die Zahl der Genossenschaftsmitglieder zu vermehren. Diese Arbeit wurde vollzogen mit dem Erfolg, daß eine Steuerermäßigung von ca. 90 Prozent erzielt und damit ein lohnenswertes Weiterbestehen der Kasse gesichert werden konnte. 1909 wurde die Bezeichnung Privat-Sparverein in „Sparkasse Altensteig“ abgeändert und eine durchgreifende Verbesserung des Statuts, Erhöhung des Einlagehöchstbetrags auf 5000 M. v. v. vorgenommen. Seit 1. Juli 1909 werden die Einlagen mit 4 Prozent verzinst. 1911 sind 9 Agenturen, die ermächtigt sind, Einlagen für die Sparkasse in Empfang zu nehmen, errichtet worden und zwar in Bergzorn, Belsfeld, Böfingen, Ebdhausen, Göttingen, Neunweiler, Pfalzgrafenweiler, Simmersfeld und Wart.

Aus allem ergibt sich, daß die Kasse auf eine ehrende 75jährige Tätigkeit zurückblicken und für sich in Anspruch nehmen kann, die wirtschaftliche Entwicklung des Erwerbslebens in unserem Bezirke einerseits durch Schaffung einer sicheren Gelegenheit zu nützlichem Anlegen von Ersparnissen, andererseits durch Realcreditgewährung in hohem Maße unterstützt zu haben. Die Kasse hat sich aus kleinen Anfängen jetzt zu einem Institut herausgebildet, das vermöge seiner zeitgemäßen statistischen Bestimmungen und seiner vermehrten Vermögensverwaltung in entgegenkommender Weise zu arbeiten in der Lage ist und eine kapitalistische Ausbeutung der Einleger oder Darlehensschuldner nicht kennt. Mögen die Vorzüge der Sparkasse in immer weiteren Kreisen bekannt und gewürdigt werden und dazu beitragen, daß das Wachsen, Blühen und Gedeihen auch fernerhin anhält.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 1.15 Uhr. Nach Verlesung der in den Abteilungen für gültig erklärten Wahlen wird in die Tagesordnung eingetreten. Deren erster Gegenstand ist die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten betreffend **Aufhebung des Zolles auf Mais und Futtergerste**, sowie betreffend Suspendierung bzw. Aufhebung des **Kartoffelzoll**. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Dr. Wendorf (F. V.) und Boel (Soz.) begründen die Interpellation.

Staatssekretär Delbrück: Beide Interpellationen nehmen den Boden wieder auf, den wir vor einigen Monaten hier ausgiebig geponnen haben. Die Regierungen haben die Maßnahmen getroffen, die durchführbar und zweckdienlich erscheinen. Ich erinnere an die Ermäßigung der Eisenbahntarife und die Erlaubnis der Verwendung von Mais zu Brennwecken. Einer zeitweiligen Aufhebung des Zolles auf Futtermittel stehen grundsätzliche Bedenken entgegen. Auch wäre sie nicht geeignet, die vorhandenen Schwierigkeiten zu beheben. Niemand bedauert mehr als die verbündeten Regierungen die vorhandenen Schwierigkeiten. Sie prüfen sorgfältig die Frage, ob sich neue Wege öffnen, um die belagten Hände zu beiseitigen oder abzuschwächen. Im letzten Herbst ist eigentlich nichts geschehen, was die Situation wesentlich verschlechtert hätte und was die damalige Beurteilung der Lage durch die verbündeten Regierungen als unzutreffend erscheinen ließe. Die hohen Preise für Kartoffeln sind drücklicher Natur. Die Fleischpreise haben sich seit vorigem Herbst nicht geändert. In Schweine ist eine ganz enorme Steigerung des Auftriebs zu verzeichnen, so daß die Preise für Schweinefleisch sogar gesunken sind. Von einer Fleischnot kann nicht die Rede sein. Borausichtlich werden wir über die schwierige Frage der Fleischversorgung glücklich hinwegkommen. Die Aufhebung des Maiszoll ist grundsätzlich bedenklich und würde nichts helfen, da in den produzierenden Ländern selber ein Mangel besteht. Die Vorteile davon würde auch nicht der Konsum, sondern der Handel haben. Argentinischer Mais erreicht den deutschen Markt bisher überhaupt nicht, da die Ernte zu ungünstig war. Zollpolitische Maßnahmen nützen nichts, bevor nicht die neue ar-

gentinische Ernte da ist, und diese macht sich bereits dadurch bemerkbar, daß die Preisnotierungen für die kommenden Monate in einer natürlichen Rückbildung begriffen sind. Sollten wir jetzt eine größere Nachfrage durch Aufhebung des Zolles hervorrufen, so würden wir dadurch nur preissteigernd wirken. Die Zolltarifkommission der französischen Kammer hat in diesen Tagen einstimmig beschlossen, eine Suspendierung des Maiszoll abzulehnen (hört, hört), da davon eine Wirkung nicht zu erwarten sei. Wie mit dem Mais, verhält es sich auch mit der Futtergerste. Der Kartoffelzoll bezweckt nicht, die Kartoffel zu verteuern, sondern er will nur Kartoffeln treffen, die weder als Speisekartoffeln, noch als Futterkartoffeln ernstlich in Betracht kommen, nämlich die Malzkartoffeln. Diesen Zoll zu beseitigen, haben wir keinen Anlaß. Sollten aber ungerichtete Erleichterungen eintreten, dann könnte man der Frage in irgend einer Weise näherzutreten. Erhebliche Mengen von ausländischen Kartoffeln haben bis zum 15. Februar nicht mehr eingeführt werden können. Soweit höhere Gewalt angenommen werden kann, soll aus Billigkeitsgründen der Zoll bis zum 30. April erlassen werden.

Auf Antrag des Abgeordneten Stadthagen findet Besprechung der Interpellation statt.

Delord (Z.): Auch wir beklagen die hohen Lebensmittelpreise, die Preisgestaltung ist aber nicht Sache des Parlaments und der Regierung. Macht man, wie die Sozialdemokratie es tut, die Gesetzgebung dafür verantwortlich, so ist das die heftigste Agitation. Als ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche ist die Aufhebung des Schutzzoll nicht anzusehen. Mit der Suspendierung des Kartoffelzoll bis zum 30. April sind wir einverstanden.

Amstadi (konf.): Beide Interpellationen erkennen die Notlage der Landwirtschaft an. Das ist das einzig erntliche an der ganzen Sache. Futtermittelzölle im eigentlichen Sinne gibt es nicht. Die Interpellationen bezwecken nur, in unsere Zollpolitik eine Breche zu legen. Die viehzüchtende Landwirtschaft arbeitet mit Verlusten. Wir können auch eine zeitweilige Suspendierung der Zölle nicht befürworten, die eine Schädigung der Reichskasse bedeuten würde.

Wambhoff (natl.): Wir waren bereit, ev. für Suspendierung des Maiszoll bis zur Hälfte einzutreten, nach den Ausführungen des Staatssekretärs können wir diese Frage nur als eine offene behandeln. Die Mehrzahl meiner Freunde ist gegen die Suspendierung des Gerstenzoll. Wir müssen festhalten an der Aufrechterhaltung der jetzt bestehenden Schutzpolitik. Die Suspendierung des Kartoffelzoll begründen wir mit Freude.

Stubbendorf (Reichsp.): Wir stimmen der zeitweiligen Aufhebung des Kartoffelzoll zu, lehnen aber die Aufhebung der Futtermittelzölle ab.

Grabski (Pole) begrüßt die Aufhebung des Kartoffelzoll im Interesse der Arbeiter.

Will (Z.): Die Festung der Grenze zur Fleischzufuhr in Elsaß-Lothringen hat keinen Rückgang der Preise herbeigeführt. Auch die Aufhebung des Ostroi hat nicht besonders günstig gewirkt.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß 5 Uhr 30.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Februar.

\* Sitzung der Ortsarmenbehörde und des Gemeinderats vom 20. Februar 1912. Auf Anregung des Ortsvorsiehers wird die Gründung eines besonderen Fonds der Armenpflege beschlossen, mit dessen Mitteln in solchen Fällen eingegriffen werden kann, in denen öffentliche Armenfürsorge nicht geboten erscheint. Unterstützungen dieser Art tragen nicht den Charakter von Armenunterstützungen. Dem Fond sollen zugeführt werden: die Neujahrswunschartbeiträge, die ohne Zweckbestimmung der Armenkasse zugewiesene Sühngelder sowie ein Teil des Ertrags der Karl Henjler-Stiftung, soweit letzterer bisher in die Armenkasse gestossen ist. — Um Aufnahme einiger auf Kosten des hiesigen Armenverbands untergebrachte Kinder in ein staatliches Waisenhaus soll nachgesucht werden. — Mit Erlaß vom 6. Februar 1912 hat das k. Justizministerium dem wiederholten Gesuch der hiesigen Stadtgemeinde wegen Errichtung einer zweiten Gerichtsvollzieherstelle mit dem Sitz in Altensteig stattgegeben. Der als Hilfsgerichts-



vollziehender ernannte Notariatspraktikant Müller hat seinen Dienstrat am 1. März 1912 ausgetreten. Demselben wird ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung gestellt. Die Entschädigung für das Geschäftszimmer nebst Pflanzlokal einschließlich Heizung, Beleuchtung und Bedienung soll späterer Vereinbarung vorbehalten werden. Die neue Einrichtung ist vorläufig nur als eine Probezeit zu betrachten. Dem Hilfsgerichtsvollzieher sind außer dem hinteren Bezirk des Oberamts Nagold 9 Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw zugewiesen. Die Errichtung zweier weiterer Schulstellen, wovon die eine bis auf weiteres eine unständige sein darf, ist seitens des k. Co. Oberamtsrats genehmigt worden. Besprechungen betr. Handels-Abteilung der gewerblichen Fortbildungsschule. — Das Schulgeld für die Schüler dieser Abteilung wird auf 12 M. festgesetzt. Zu dem sich dann noch ergebenden Defizit soll um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden. Auf ein Gesuch des Friedrich Wachenhut, Möbelfabrikanten, um Ueberlassung städt. Plätze bei seinem Anwesen zu Bauzwecken soll zunächst insbesondere wegen der Dohlenführung Augenchein eingenommen, auch der Besuchsteller zur Vorlage von Bauzeichnungen veranlaßt werden. — Der Ehefrau des Betriebsleiters Faust wird auf Ansuchen für ihre außerordentliche Inanspruchnahme während des Umbaus des Elektrizitätswerks aus Billigkeitsgründen eine einmalige Belohnung von 50 M. erteilt, dagegen soll von einer besonderen Vergütung an den Betriebsleiter abgesehen werden, da sich dieser im Interesse des Betriebs und ganz wesentlich auch im eigenen Interesse um die Umbauarbeiten zu kümmern hatte. — Besprechungen betr. Eich-Abfertigungsstelle und verschiedener das Elektrizitäts-Werk berührender Fragen sowie Erledigung anderer minderwichtiger Gegenstände.

\* **Kohldorf**, 20. Febr. Am Sonntag wurde hier von den deutschen Werkmeisterverband angeführten Werkmeistern des Bezirks ein Bezirksverein mit dem Sitz in Kohldorf gegründet.

|| **Calw**, 21. Febr. Nach einem Augenchein am Tatort durch das hiesige Gericht und der Sektion der Leiche des verunglückten Marsch in Keatheim ist eine verbrecherische Handlung ausgeschlossen und mit Sicherheit anzunehmen, daß der Verunglückte über die hohe Straßenböschung abgestürzt und in dem Wassergraben ertrunken ist. Die Unfallstelle liegt zwischen Ort und Station Teinach oberhalb der Pfaffen'schen Marmorbrücke.

|| **Kohlr bei Freudenstadt**, 21. Febr. Der „Zollerbach“ bei der Bernerischen Anstalt, ein ca. 30 Morgen großer Waldplatz mit entzückender Aussicht auf die Berge der Alb, wurde von dem Kaufhaus Bräuninger in Stuttgart erworben, um als Baugelände für ein kaufmännisches Erholungsheim Verwendung zu finden.

|| **Säckernberg**, 21. Febr. In dem Hause des Wirtes Kaspar Storz in Kirnbach drohte ein Brand auszubrechen, da auf der Bühne Feuer gelegt wurde. Durch rechtzeitige Entdeckung und rasche Hilfe gelang es, den Brand zu löschen, ehe größerer Schaden entstehen konnte. Der im Hause wohnende Maurer Weinmann, der stark im Verdacht steht, den Brand gelegt zu haben, wurde verhaftet.

|| **Zäwenningen**, 21. Febr. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Die bürgerlichen Kollegien nahmen in außerordentlicher Sitzung Stellung zu der Wahl

des künftigen Stadtvorstandes. Nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse wurden folgende Kandidaten in die engere Wahl vorgeschlagen: Bürgermeister Dr. Braunagel in Billingen, Oberamtmann Dorn in Stuttgart und Amtmann Mayer in Nagold. Die bürgerlichen Kollegien betrachten damit ihre Tätigkeit in dieser Richtung für abgeschlossen und überlassen es nunmehr den Wählern und den politischen Parteien, die Kandidatenfrage weiter zu verfolgen.

|| **Tübingen**, 21. Febr. Die philosophische Fakultät hat dem Geheimen Rat Professor Dr. Julius Cuting in Straßburg im Elsaß, einem geborenen Württemberger, anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums das Doktordiplom honoris causa erneuert mit der Begründung, daß er sich als Forscher und Archäologe sowie durch die Erneuerung alter Texte große Verdienste erworben, daß er auch durch Rat und Beispiel die Herzen für die liebevolle Betrachtung der Schönheiten unserer Heimat erwärmt habe.

|| **Neustlingen**, 21. Febr. Nahe dem Marktplatz wurde gestern Abend die Frau des Kaufmanns Eugen Wegger von einem Kutschwagen überfahren und mit ihrem zwei Jahre alten Töchterchen, das sie auf dem Arme trug, zu Boden geworfen. Während es der Frau gelang, unter den Pferden hervorzukommen, wurde das Kind vor den Augen der entsetzten Mutter überfahren und getötet. Nach 40 Minuten hauchte das Mädchen, welches das einzige Kind der Kaufmannsfamilie ist, sein Leben aus. Augenzeugen berichten, daß die Folgen des Unglücks abgemindert werden konnten, wenn der Fuhrmann auf seinem Posten gewesen wäre und die pflichtmäßige Vorsicht beobachtet hätte.

|| **Vöblingen**, 21. Febr. Der Motorwagenbetrieb, der seit Jahren zwischen hier und Zübelingen bestand, soll nach einem Beschluß der dortigen Gemeindefollegerien, wieder eingestellt und die Postverwaltung um Entlassung aus dem Vertrag ersucht werden. Der Betrieb erbrachte schlechte finanzielle Ergebnisse und hatte besonders auch durch Materialschaden vielfach Störungen.

|| **Zuffenhausen**, 21. Febr. Wie aus San Remo telegraphisch hierher gemeldet wird, sind die beiden entflohenen Verbrecher Hiltmann und Hermann Rau bis nach Genoa gekommen, wo sie einen Bankbruch verübten und dann wieder verschwanden. Der italienischen Polizei ist es gestern gelungen, sie in San Remo in dem Augenblick zu verhaften, als sie auf der Post die für sie eingelassenen Sendungen abholen wollten. Bei dem Verhör in Gegenwart des deutschen Konsuls leugneten sie anfänglich, mußten sich aber schließlich unter der erdrückenden Last der Beweise zu einem Geständnis bequemen. Die Auslieferungsverhandlungen sind eingeleitet.

|| **Fellbach**, 21. Febr. Der Fuhrwerkbesitzer Ebinger von hier ist gestern in Schindler auf der Straße bei seinem Wagen plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Die Untertürkheimer Mühlenmühle, die Eigentum der Stadtgemeinde Stuttgart ist, soll zu anderen Zwecken umgebaut werden. Der seitberige Pächter Wederle hat in Fellbach an der Landstraße ein Areal aufgekauft und beabsichtigt hier eine Mühle mit elektrischem Betrieb zu erstellen.

|| **Waiblingen**, 21. Febr. Heute früh zwischen einhalb 5 und 5 Uhr brach in der der Stadt gehörigen Zehnthaler Feuer aus, dem das ganze

mit Futtervorräten gefüllte Gebäude sowie der Dachstuhl eines Wohngebäudes zum Opfer fielen. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts bestimmtes bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

|| **Waiblingen a. G.**, 21. Febr. Das vierjährige Kind eines Bahnwärters bei Großschaffheim lief auf das Geleis, als der Schnellzug heranbrauste. Die Lokomotive erfaßte das arme Geschöpf und warf es mit solcher Wucht zur Seite, daß es gleich tot liegen blieb.

\* **Bradenheim**, 21. Febr. In Reimsheim ist in vergangener Nacht Pfarrer a. D. Robert Moser im Alter von 86 Jahren gestorben. Pfarrer Moser's Namen ist besonders viel genannt worden, als der Erzieher des Grafen Zeppelin. Die Liebe und Verehrung, die Graf Zeppelin von jeher seinem ehemaligen Erzieher entgegenbrachte, fand einen beredten Ausdruck bei der goldenen Hochzeit, die Pfarrer Moser mit seiner Gemahlin am 14. September 1908 feiern durfte. Zu diesem Feste, das sich zu einem Jubel- und Freudentag für die ganze Gemeinde Reimsheim gestaltete, war auch Graf Zeppelin erschienen, der seiner Liebe und Verehrung zu dem greisen Jubilar Ausdruck gab und dessen Verdienste um seine Erfolge hervorhob.

|| **Kaulbronnen**, 21. Febr. Auf der Eisenbahnstrecke Kaulbronnen-Desbronn wurde gestern Nachmittag der 45 Jahre alte verheiratete Streckenwärter Scheible, Vater von 3 Kindern, als er einem Güterzug ausweichen wollte, durch eine von hinten kommende Lokomotive überfahren und bis zur Unkennbarkeit verstümmelt. Er war sofort tot.

|| **Friedrichshafen**, 21. Febr. In dieser Woche noch wird das Luftschiff „Victoria Luise“ seine Abnahmefahrt zu bestehen haben, um in den Besitz der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft überzugehen, die sodann hier noch einige Passagierfahrten zu veranstalten gedenkt, bevor anfangs nächsten Monats die Ueberführung nach Frankfurt erfolgt. Einige Offiziere aus Berlin sind hier eingetroffen, um an den nächsten Fahrten teilzunehmen.

\* **Vom Allgäu**, 20. Febr. Ein schauerlicher Mord wurde gestern nach an dem Erdarbeiter Leonhard Kuhn von Kettberg verübt. Wahrscheinlich auf dem Heimweg ist der Mann erschlagen und seine Leiche in den Straßengraben geworfen worden. Es müssen mehrere Täter gewesen sein, denn der Leichnam war mit zwei schweren Baumstämmen zugedeckt. Der Mord ereignete sich auf der Straße Bommnen-Zummenstadt. Bisher sind die Täter nicht entdeckt.

#### Aus dem Gerichtssaal.

|| **Stuttgart**, 21. Febr. Im Oktober 1910 sind aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis drei Gefangene ausgebrochen. Während zwei der Ausbrecher sich nicht lange der Freiheit erfreuen durften, gelang es erst jetzt, den dritten, den Architekt Franz Wilde, wieder zu verhaften. Wilde ist ein Hochstapler und stand damals wegen Heiratschwindsels in Untersuchung. Wegen Meuterei hatte er sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Er ist ohne Zweifel der Hauptbeteiligte. Inzwischen ist er in Leipzig und Zwickau zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen Meuterei erhielt er weitere 2 Monate Gefängnis.

### Leserbrief

Das halte fest: bei hellem Sonnenschein  
Ist's leichte Kunst, getrost den Mut zu sein;  
Doch ob ein Menschenberg ist stark und groß,  
Das zeigt sich erst bei einem schweren Los.

R. Lehmann.

## Angelas Heirat.

Roman von L. G. Robert.

(Fortsetzung)

Kadbruch verboten.

Wie schön das alles war! Und alles gehörte ihr. Aber sie war so einsam, so verlassen. Wie konnte man Freude an einem großen Besitztum haben, wenn man immer und immer allein war? Wie konnte sie sich an all' der Schönheit freuen, an dem jarten grünen Schiefer, mit dem die Bäume sich zu schwinden begannen, an den jart gekürzten Blüten, die sich so lieblich von der braunen Erde abhoben, an dem holden Gesang der Vögel, an dem milden Frühlingssonnenschein, wenn ihr Herz so schwer war aus Angst, daß der Mann, dem sie Treue gelobt bis in den Tod, sich dieser Treue unwert gezeigt haben könnte? Es war ihr zu Mut, als wenn der ganze Frühlingsjand nur vor ihr ausgebreitet worden wäre, um ihr Unglück noch trauriger erscheinen zu lassen, und sie wollte sich eben abwenden, um die grünen Rasenflächen, die knospenden Gebüsche, die aufblühenden Blumen nicht mehr zu sehen.

als eine Stimme hinter ihr erscholl, die sie mit freudiger Ueberraschung erfüllte.

„Herr Stern!“ rief sie und streckte ihm zum fröhlichen Willkommen die Hände entgegen. Koll kam die letzten Stufen der Terrasse heraufgesprungen und stellte sich neben sie. „Wie reizend, daß Sie heute kommen, ich sing gerade an, mich sehr einsam zu fühlen. Es schien mir so traurig, an soich einem schönen Frühlingsjand ganz allein zu sein. Und nun sind Sie gekommen. Ich freue mich wirklich, daß Sie gekommen sind.“

Koll hielt ihre Hand einen Augenblick länger in der seinen als die einfache Höflichkeit es erforderte, und seine Augen hingen mit einem hungrigen Blick an ihrem errotenden Gesicht.

„Oh, Sie haben sich einsam gefühlt?“ sprach er leise. „Die Ungewißheit und das sorgelose Warten greifen Ihre Nerven an, nicht wahr? Es ist eine fürchterlich schwere Zeit für Sie.“

Die Sympathie, die in seinen Worten lag, der weiche, einnehmende Klang seiner Stimme ließen eine Seite in Angelas Herz erklingen, die ihr große Tränen in die Augen trieb.

Ihre Stimme zitterte ein wenig, als sie antwortete: „Manchmal scheint mir die Zeit so furchtbar lang. Und Warten ist immer schrecklich. Aber ich sage mir immer wieder vor, daß die Ungewißheit einmal ein Ende haben muß und schließlich alles in Ordnung kommt. Man darf nicht verzweifeln.“

„Ich wollte,“ sagte Koll. Dann schwieg er, und seine Blicke wanderten nach den fernen Hügeln. Dann trafen seine Augen die ihren, und sie las etwas darin, was sie zu der raschen Frage veranlaßte: „Was wollten Sie?“

Und als sie die Frage an ihn richtete, blieben beide inständig in ihrem langsamen Hin- und Hergehen auf der Terrasse stehen und schauten hinaus in die blaue Ferne. „Ich wollte,“ begann er von neuem und zögerte wieder, „Ich wollte, ich könnte ebenso sicher sein wie Sie, daß alles

in Ordnung kommt. Ich bin heute hergekommen, um Ihnen zu sagen, daß wir immer noch keine Nachricht von Erich haben, und daß ich anfangs zu fürchten, wir werden nie wieder etwas von ihm hören.“

Seine Stimme war bis zum Flüstern gesunken, und Angela tat bei seinen Worten einen tiefen Atemzug, der wie ein Seufzer klang. Mehrere Sekunden vergingen, bis sie ihre Stimme so weit in der Gewalt hatte, um antworten zu können. Endlich sagte sie ganz leise: „Sie wollen damit sagen, daß er in die Hände der Eingeborenen geraten ist, daß Sie das glauben, denn Sie wissen doch nichts Bestimmtes, oder doch?“ Bei den letzten Worten hatte sie die Stimme angstvoll erhoben.

„Nein, ich weiß nichts weiter, als was wir bereits gewußt haben. Ich habe nichts Neues erfahren,“ versetzte er ruhig und entschlossen, heute das Neueste zu wagen und alles auf eine Karte zu legen. „Ich weiß nichts, aber ich bin überzeugt, daß Erich nicht zurückkommen wird. Und so bin ich heute hergekommen, um zu sehen, ob — ob ich —“

Wieder brach er ab und wandte sich um, um ihr in die Augen zu schauen. Und sie bemerkte, wie rasch sein Atem ging, wie seine Pulse schlugen und seine Augen glühten.

„Kommen Sie, wir wollen einen Spaziergang machen,“ sagte er plötzlich ganz unzusammenhängend. Offenbar machte er einen gewaltsamen Versuch, das Thema der Unterhaltung zu ändern. „Sie wissen nicht, was es für einen Berliner bedeutet, an einem so herrlichen Frühlingsjand hier herauszukommen. Kommen Sie mit auf die Wiese, zeigen Sie mir die Narzissen und lassen Sie mich vergessen — lassen Sie uns vergessen.“

Er brach wieder ab, als er bemerkte, wie betroffen Angela ihn ansah. Sie war offenbar von seinem aufgeregten Wesen peinlich berührt, und so bemühte er sich, ruhiger und förmlicher zu reden.

„Ich möchte versuchen, Sie alle Ihre Sorgen und Ihren

## Die Beratung der Staatsvereinfachung.

Stuttgart, 20. Febr. Zur Frage der Kreisregierungen, d. h. ihrer Aufhebung oder Belassung in anderer Organisation entspann sich im Finanzausschuß nach dem Vorgang bei der ersten Kammerlesung eine eingehende Aussprache, wobei die künftige Befaltung des Versicherungswesens der vier landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen und der vier Landarmenverbände, die Ausschaltung einer mittleren Beschwerdeinstanz zwischen Oberamt und Ministerium als Wunsch des Publikums wie der Oberämter selbst, die Erweiterung der Zuständigkeit der Oberämter, die Frage der Zulassung von neuen Fachbehörden wie zu den Kreisregierungen, die Möglichkeit der Schaffung von detachierten Ministerialabteilungen (also außerhalb Stuttgarts), die Uebertragung der erstinstanzlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit an die Bezirksräte, der Vorschlag einer Angliederung notwendig werdender neuer Fachbehörden an schon bestehende Behörden anstatt ihrer Auflösung und vollen Selbständigmachung, endlich die Erparnisfrage sowie der Hinweis auf die dabei gemachten Kreisvereinfachung als Hauptthema bildeten. Hierbei gewann man bald den Eindruck, daß die Mehrheit im Ausschusse für die Aufhebung der Kreisregierungen ist, gegen welche Aufhebung der Redner des Zentrums und der der Konservativen sich aussprachen, sowie der bei der Beratung anwesende Kammerpräsident v. Bayer. Die Zentrumsauschussmitglieder Kiene, Rembold, Walter und Andre beantragten: Die Regierung zu ersuchen, eine Vereinfachung unter Beibehaltung der Kreisregierungen durch Beseitigung von Beschwerdeinstanzen, durch Einschränkung der Aufsicht und Zustellung von Laien sowie durch Angliederung der Oberverwaltungsämter in die Wege zu leiten. Von den neun Ausschussmitgliedern Hausmann, Eisele, Löchner, Staudenmeyer (Sp.), v. Bötz, Höfner (D. B.), Lindemann, Reil, Fischer (Soz.) wurde folgender Antrag Höfner-Hausmann eingebracht: 1. Die Zweite Kammer stimmt dem Vorschlag der Denkschrift zu, der die Aufhebung der vier Kreisregierungen und eine Verteilung ihrer Geschäfte teils an die Bezirksbehörden, teils an das Ministerium oder an Ministerialabteilungen und Fachbehörden vorsieht; 2. sie hält bei der Neuordnung eine Einschränkung der Aufsichts- und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdehnung der Zuständigkeit des Oberamtes und Bezirksrates und eine Zulassung von Laien in die Verwaltung in weitem Umfang für möglich und geboten; 3. sie anerkennt es als ein Gebot der Billigkeit, den Kreisräten, soweit dies ohne Erschwerung staatlicher Aufgaben und ohne unverhältnismäßige Mehrbelastung der Staatskasse möglich ist, andere staatliche Anstalten und Behörden zuzuwenden. Der Staatsminister von Pöschel wandte sich ausführlich gegen die verschiedenen Einwendungen gegen die Vorschläge der Denkschrift. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Zentrums abgelehnt, der Antrag Höfner-Hausmann angenommen.

Stuttgart, 21. Februar. Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde den Vorschlägen der Denkschrift betreffend die Organisation des Medizinalkollegiums (Beibehaltung und Befaltung als Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen unter gleichzeitiger Uebertragung der bisherigen gesundheitspolizeilichen Aufgaben der Kreisregierungen) im Wesentlichen zugestimmt. Auch gegen die Vorschläge der Denkschrift für die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wurden keine Einwendungen erhoben.

## Ausländisches.

Station Eiger-Gletscher, 21. Febr. Wider alles Erwarten rasch ist der Durchschlag am Jungfrau-Zoch erfolgt. In der tiefsten Dunkelheit kam die frohe Kunde zum Eiger-Gletscher und weckte hier helle Begeisterung. Die Durchschlagstelle befindet sich genau am fixierten Ort.

Kummer vergessen zu lassen. Ich habe gern von weinrat Bierling gesprochen, und er sagte mir, er habe gar keine Hoffnung mehr, Erich wiederzukommen zu sehen, und da dachte ich mir, ich wollte herkommen und es Ihnen sagen und Ihnen Trost zusprechen. Geben Sie die Hoffnung auf, liebe gnädige Frau. Sie werden sich dann mit der Zeit beruhigen, denn nichts ist schmerzlicher als diese peinvolle Ungewißheit. Und wie ich sagte, der Geheimrat hält es für ausgeschlossen, daß Sie noch einmal von Erich hören."

Koll hielt es nicht für nötig, seiner Zuhörerin zu sagen, daß er Bierling im Ministerium aufgesucht hatte, um von ihm zu hören, daß wenig Aussicht sei, Mariens je wiederzusehen. Der Wunsch, es möge Erich da draußen etwas passiert sein, war bei ihm zur fixen Idee geworden; er ließ die Versuchung immer mehr Herr über sich werden und gab sich gar keine Mühe mehr, sich aus den Reden des Hebes zu ziehen, das seine eigene Leidenschaft um ihn war.

Während er sprach, führte er Angela, die ihn in ihren Schmerz versunken, willenlos folgte, nach einem dichten Gebüsch am Ende des Gartens, wo gelbe Narzissen in goldenem Glanz erstarrten und eine Drossel ihr melodisches Liedchen erklingen ließ. Der Garten war gegen den Busch hin durch ein Drahtgitter abgegrenzt, und Angela lehnte sich einen Augenblick auf das Pfortchen, das hindurchführte. Sie schaute über die Büten hin, die sich leise im Windhauch wiegten und wunderte sich, daß Koll plötzlich vernunftlos war und das Schweigen gar nicht wieder brach. Sie hatte nach der niedergerückten Mitteilung, die er ihr gemacht, noch auf ein Wort des Trostes gehofft. Es konnte, es durfte nicht sein, daß sie Erich nie wiedersehen sollte, es mußte noch eine Hoffnung geben.

Als aber Minute auf Minute verrann, ohne daß ein Laut über Kolls Lippen kam, da wandte sie ihren Blick von den Blumen ab und wollte ihn eben anreden, da begegnete sie einem Ausdruck in seinen Augen, der sie ent-

Wien, 21. Febr. Erzherzog Rainer und Gemahlin begingen heute die diamantene Hochzeit. Der kirchlichen Feier im Palais Rainer wohnte der Kaiser bei, der dabei zum erstenmal seit ungefähr zwei Monaten Kaiserin Schönbaurn verließ und vom Publikum begeistert begrüßt wurde.

Christiania, 21. Febr. Die Asten Posten erfährt, ist heute ein Matrose des hier liegenden englischen Kanonenbootes Foxhound unter Bewachung mit einem heute abgehenden Bilsongdampfer nach Hull geschickt worden. Wie das Blatt weiter meldet, soll es sich um einen in England naturalisierten Deutschen handeln, welcher der Spionage zugunsten Deutschlands beschuldigt wird.

Newyork, 21. Febr. In Houston (Texas) brach heute ein Großfeuer aus, das sich auf eine Fläche von einer Meile Länge und auf eine Breite von 7 Häuserblöcken ausdehnte. Viele Wohnhäuser, Fabriken und Kirchen fielen dem Brande zum Opfer. Gegen 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

Newyork, 21. Febr. Durch das Großfeuer in Houston sind 50-60 000 Baumwollballen zerstört worden.

Newyork, 21. Febr. In dem Hoosier-Tunnel im Staate Massachusetts, dem längsten amerikanischen Tunnel, ist es 2500 Fuß von der westlichen Einfahrt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug gekommen. Heftige Feuer und mehrere Explosionen machten es unmöglich, bis zur Unglücksstelle vorzudringen. Die Behörden glauben, daß dies vor Samstag oder Sonntag nicht geschehen wird. Bis dahin ist der Verkehr unterbrochen. Soweit bis jetzt bekannt, wurden vier Personen getötet und sieben Güterwagen zertrümmert.

## Die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns.

Wien, 21. Febr. Graf Berchtold hat anlässlich seiner Ernennung zum Minister des Auswärtigen an den deutschen Reichskanzler folgende Depesche gerichtet: „Durch die Gnade Seiner Majestät, meines allergnädigsten Herrn, auf den Posten des Ministers des Auswärtigen berufen, gereicht es mir zum besonderen Vergnügen, in dieser Eigenschaft Ew. Excellenz zu begrüßen. Mein vereinigter, tief betrauerter Vorgänger, hat in dem Dreibund die unverrückbare Grundlage seiner Politik erblickt und sich durch seine stets bewährte Bundes-treue jenes hohe Maß von Vertrauen erworben, das ihm von Seiten der verbündeten Mächte entgegengebracht wurde. Indem ich nun das vom Grafen Lehrenthal hinterlassene reiche Erbe in miriger und vertrauensvoller Beziehungen zur kaiserlich deutschen Regierung antrete, hoffe ich zuverlässlich, auf die bundes-treudige und tatkräftige Unterstützung Ew. Excellenz rechnen zu dürfen.“

Wien, 21. Febr. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg beantwortete die Depesche des Grafen Berchtold folgendermaßen: Ew. Excellenz danke ich herzlich für das Telegramm, womit Sie die Güte hatten, mir Ihre Ernennung zum Minister des Reichs und Königl. Hauses sowie des Auswärtigen, persönlich mitzuteilen. Ich spreche Ew. Excellenz zu dem Beweis hohen Vertrauens, den Ihr allergnädigster Herr Ihnen damit gegeben, meinen wärmsten Glückwunsch aus, in der festen und frohen Ueberzeugung, daß die vertrauensvollen, bundesfreund-

schastlichen Beziehungen, die Ihr unvergeßlicher Herr Amtsvorgänger gepflegt, in gedeihlicher Weise sich fortentwickeln werden. Ihnen zur Erfüllung der übernommenen hohen Aufgabe vollen Erfolg wünschend, bitte ich Ew. Excellenz versichert zu sein, daß ich in fester Bundes-treue bestrebt sein werde, Ew. Excellenz Politik, wo ich kann, mit allen Kräften zu unterstützen.

## Die chinesische Republik.

London, 21. Febr. Die „Times“ meldet aus Peking vom 20. ds.: Nach langer Unterbrechung ist die telegraphische Verbindung mit Tschungking in der Provinz Szechuan wiederhergestellt. Die Berichte über die Lage in den inneren Provinzen lauten günstig, dagegen kommt es in der Mandchurie zu beträchtlichen lokalen Unruhen, namentlich in Charbin, wo gestern in der Chinesenstadt Fuzhiatun Zusammenstöße zwischen kaiserlichen und revolutionären Truppen stattfanden, die anscheinend von der Einigung noch nichts gehört hatten. Auch aus Kuldsha werden wiederholt Unruhen gemeldet.

Moskau, 21. Febr. Der republikanische Oberbefehlshaber der Mandchurie Lantienwei verlangte von Taorhshün die Amtsbürokratie, andernfalls er die Stadt gewaltsam einnehmen werde. Die Bevölkerung ist unruhig, der Handel stockt.

## Die Unruhen in Mexiko.

Newyork, 21. Febr. Ein englisches Unternehmen, die Sonora Company, ist von Rebellen geplündert worden. Der Betriebsleiter labelte nach London, die mexikanische Regierung zahlt an China drei Millionen wegen der Tötung von 300 Chinesen während der letzten Revolution.

Newyork, 21. Febr. Die Bundesstruppen haben die Stadt Santa Maria in der Nähe von Cuernavaca eingenommen und eine starke Streitmacht von Anhängern Zapatas nach sechsstündigem Kampfe aus den Verschanzungen vertrieben.

## Bermischtes.

Mit einer originellen Stiftung wurden die Stadtbücher in der Stadt Dülken bei Krefeld beglückt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der nach Wehlem verzogene Stadtrat Müller dem Kollegium eine Schenke als Stadtbücherei gestiftet habe, damit der Stadtrat „ab und zu eine Brise nehmen“ könne, wenn er „verschnupft“ sei. Die Lokalblätter wissen zu berichten, daß die Stadtbücher von diesem Geschenk sofort Gebrauch machten, und daß ein allgemeines Niesen und Profitrufen zu hören gewesen sei.

## Handel und Verkehr.

Altensteig, 22. Febr. Dem gestern hier stattgefundenen Viehmarkt waren zugeführt: 101 Paar Ochsen und Stiere, 45 Rüge, 49 Stück Jung- oder Schmalvieh, 93 Stück Läuferchweine und 118 Milchschweine. Es galten: Ochsen u. Stiere 781-1362 Mk. pro Paar, Rüge 250-500 Mark, Jung- oder Schmalvieh 132-551 Mk. pro St. Läuferchweine 40 bis 98 Mk., Milchschweine 20 bis 34 Mk. pro Paar.

Bad Liebenzell, 20. Febr. Der Gasthof zum Adler ging durch Kauf um die Summe von 85 000 Mark in den Besitz von Herrn Gott aus Wildbad über.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Druck und Verlag der P. Neff'schen Buchdruckerei in Altensteig.

seht verkommen ließ und ihr alles Blut zum Herzen jagte.

„Angela!“ In heiserem Tone kam der Name von seinen Lippen. Er beugte sich über sie und ergriff ihre beiden Hände. „Angela! Ich halt's nicht mehr aus, ich kann nicht länger schweigen! Ich kann's nicht mehr mit ansehen, wie du dies einsame Leben führst und dich verzehrst vor Sehnsucht. Ich weiß, dein Herz schreit nach Liebe, und du sollst sie haben!“ Und er lächelte ein schrilles, mißtonendes Lachen, daß die junge Frau entsetzt zurückfuhr.

„Ich — verstehe — Sie — nicht!“ rief sie und verzuchte vergeblich ihre Hände seinem eisernen Griff zu entreißen. „Sie sind sehr, sehr gut — gegen mich gewesen, Sie haben — mir treu — beigehtanden.“ sagte sie in atemlosen, abgerissenen kleinen Sätzen, „Sie haben alles — getan, was nur — ein Mensch tun konnte. Ich habe mich auf — Sie gefügt — als Erichs Freund.“

„Nennen Sie das Wort nicht,“ unterbrach er sie heftig. „Sie sollen mich nicht als seinen Freund betrachten, auch nicht als Ihren — überhaupt nicht als einen Freund!“ Angelas offensbare Angst, das Entsetzen, das aus ihren schönen Augen sprach, verleitete ihn in ein wahres Fieber der Aufregung. „Angela, weißt du denn nicht, daß ich dich liebe, daß ich dich anbeute, du Schöne!“

Die junge Frau erblähte bis in die Lippen und starrte ihn in Todesangst an.

„Um Himmels willen,“ rief sie, „was reden Sie? Wie können Sie? Sie vergessen.“

„Nichts vergesse ich,“ sagte er wütend. „Im Gegenteil, ich erinnere mich sehr genau, und ich sage dir, ich liebe dich bis zum Bahnhin!“

„Still!“ Mit Aufwand ihrer ganzen Kraft riß sie sich von ihm los. Der Jarn sprühte aus ihren Augen, und entrüstet schleuderte sie ihm die Worte entgegen: „Wie dürfen Sie es wagen, so zu mir zu sprechen! Niemand hat das Recht mit solche Worte zu sagen als mein Mann!“

„Ihr Mann!“ Das Wort schien Stern zur hellen Wut zu reizen. „Ihr Mann! Bah! Was ist er Ihnen

und Sie ihm! Am Hochzeitstag hat er Sie verlassen, er ist nachgemietenermaßen ein Verräter an König und Vaterland, ein Mensch, der es nicht wagen darf, sich hier wieder sehen zu lassen. Kaltblütig überläßt er seine junge Frau ihrem Schicksal, allein und verlassen muß sie der Welt Trost bieten. Sie sind ihm keine Treue schuldig! Halt!“ rief er, als Angela sich zu einer Antwort ansetzte, und seine Stimme wurde plötzlich wieder weich, „halt, Angela! Ich möchte lieber sterben, als dich beleidigen oder auch nur ein Wort sagen, das dir Schmerz bereiten könnte, aber, Liebste, bedenke, es ist ganz ausgeschlossen, daß Erich je zurückkehrt, und ich möchte das Recht haben, dich zu beschützen und zu behüten.“

Die weiche, lebende Zärtlichkeit in seinen letzten Worten erschütterte die junge Frau. Ihr Jarn schwand und Tränen traten ihr in die Augen. Mit bebenden Lippen stammelte sie: „Ich will ja glauben, daß Sie nur Mitleid mit mir haben und mir helfen wollen, aber — sagen Sie nie — nie wieder solche Worte! Ich weiß, daß Erich, mein Gatte, eines Tages zu mir zurückkehren wird, und selbst wenn er nicht käme —“

„Nun, wenn er nicht käme, was dann?“ unterbrach er sie heftig, „was dann?“ Er war ganz nahe an sie herangetreten, und sein heißer Atem streifte ihre Wange.

„Selbst dann würde ich nie — niemals aufhören ihn zu lieben,“ flüsterte sie, und ein rosiges Schein überzog ihr vorher so todblasses Gesicht. Und dann schwieg sie traumverloren, und auch der Mann sprach kein Wort. Nichts unterbrach die tiefe Stille als die jarten, köstlichen Töne der Drossel, die in den Heidebüschen lag.

## Fortsetzung folgt.

Die Kantippe. — „Mit meinem Mann ist's immer ausgeduldet!“ — „Und der sagt, mit Ihnen ist's nicht ausgeduldet!“ — „Oho... der soll mir nur nach Haus kommen!“

Waldorf.

# Langholz-Verkauf



Das in den Gemeindefeldungen Brauet und Hochwald angefallene Langholz 567 Stk mit zus. 372,43 Fm. kommt im Submissionsweg zum Verkauf in 2 Losen

I. Los im Brauet I. Kl. 5,61 Fm., II. Kl. 62,19 Fm., III. Kl. 97,18 Fm., IV. Kl. 62,97 Fm., V. Kl. 40,24 Fm., VI. Kl. 7,48 Fm., 5,63 Fm. Sägholz zusammen 281,30 Fm.

II. Los im Hochwald II. Kl. 20,26 Fm., III. Kl. 52,62 Fm., IV. Kl. 9,45 Fm., V. Kl. 4,76 Fm., VI. Kl. 3,94 Fm. Sägholz 0,10 zus. 91,13 Fm.

Liebhaber werden eingeladen ihre Offerte in ganzen Prozenten der Altensteiger Revierepreise in geschlossenem Couvert bis längstens

**Samstag, den 24. Februar nachmitt. 3 Uhr** beim Schultheisensamt einzurichten.

Der Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen und erfolgt der Zuschlag je nach Gutachten der Verkaufskommission sofort.

Gemeinderat.

Wildberg.

# Eichenlangholz-Verkauf.



Am Montag, den 26. Februar d. J.

kommen aus den Stadtwaldungen Langhalde und Kengel zum Verkauf:

165 St. Eichen von 0,06—3,01 Fm., zus. 81,74 Fm. (worunter 26 St. mit 1—3 Fm. und bis 74 cm Durchmesser)

23 St. Buchen von 0,06—0,54 Fm. zus. 4,18 Fm.

10 St. Birken von 0,06—0,19 Fm. zus. 1,13 Fm.

56 St. eigene und birkens Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr beim Bahnhof.

Auszüge können bestellt werden bei Waldmeister Gerlach.

Stadtschulth.-Amt: Kutschler.

# Bezirksobstbauverein Calw.

Am Samstag, den 24. Februar (Matthiasfeiertag) nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus zum Döhlen in Zwerenberg eine

## Obstbau-Bänder-Versammlung

statt, in welcher Herr Baumschulbesitzer Raaf von Nagold eine praktische Demonstration über Schnitt an Formobstbäumen vornehmen wird. Nach der Demonstration findet ein Vortrag über Obstbaumpflege im Allgemeinen statt.

Unsere Mitglieder sowie alle Interessenten von Zwerenberg und den umliegenden Ortschaften sind zum Besuch der Versammlung freundl. eingeladen. Der Ausschuss.

Oberschwandorf.

# Fahrnis-Auktion.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzug am **Samstag, den 24. Februar 1912 (Matth.-Feiertag)** von vormittags 9 Uhr ab:



1 Paar stärkere Zugtiere, 3 junge Milchkuhe worunter 2 Zugkuhe, 2 Rinder 1 1/2 Jahre alt, 3 Stück Jung-Vieh, 20 Stück junge Hühner, ein schwarzer Spitzhund, ca. 200 Btr. Stroh, 100 Btr. Heu, eine Partie Scheunenfutter, ein starker bereits neuer Langholz-Wagen, 2 aufgemachte Leiterwagen, 1 H. Leiterwagen, 1 Güllen-Wagen samt Faß, 1 Scharbank, 3 Fuhrschlitten, 1 neuer Herrenschlitten, ein Paar Chaisengeschirre, 1 neuer eiserner Wendepflug, 1 älterer Wendepflug, 1 bereits neuer Ulmerpflug, Flander, 2 hölzerne Flander, 1 Häufelpflug, 1 eiserne und hölzerne Egge, 1 Nähmaschine mit Getreideableger, eine fahrbare Mästerei samt Bütte eiche, 2 Wendeln, verschiedene Lott-eisen, ein Wendring, und ein Quantum verschiedene stärkere Ketten, eine starke Futterschneidmaschine, eine Buzantühle, sowie verschiedene Baummannsfahrnisse.

Joh. Georg Günther.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:

# la. Hamburger Stadtschmalz

mit feinstem Griebengeschmack im Anbruch 1 Pfund 70 Pfennig bei 3—5 Pfund à 68 „ bei 10 „ à 65 „ in 5 Kilo Dosen à Mk. 6.25 in 25 Pfund Eimer à 62 „ in 50 „ „ à 60 „

## Palmona

feinste Pflanzen-Butter-Margarine vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen. in 1/2 Pfund Pakets 45 Pfennig.

## Margarine „Rheinperle“

vorzügliches Butterersatzmittel im Anbruch 1 Pfund 75 Pfennig bei 3—5 Pfund à 70 „ in 5 Kilo Dosen à Mk. 6.50

Chr. Burghard jr. Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Ein tüchtiger

# Bau- und Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

L. Großmann Schreinermeister.

Scherzbach.

Ein tüchtiger

# Pferdeknecht

im Langholzfuhrwerk bewandert, sowie ein jüngerer

## Säger

können eintreten bei

M. Schmierle.

Altensteig.

# Neue Südfrüchte

in la. frischer Ware amerik. Dampfsäfel

1 Pfund 65 und 70 Pfennig serbische Zwetschgen

110/120 er 1 Pfund 35 Pfennig 90/100 „ 1 Pfund 40 Pfennig beles. gerein.

Blochina-Pflanzen in 1 Pfund Pakets 45 Pfennig

## Apritosen

feinste 1 Pfund Mk. 1.— extra 1 Pfund Mk. 1.20

## Birische

feinste 1 Pfund Mk. —85 californ. Birnen

feinste 1 Pfund Mk. 1.— Obst-Melange

la. 1 Pfund 50 Pfennig extra 1 Pfund 70 Pfennig empfiehlt:

Chr. Burghard jr. Friedr. Flaig, Konditor

Altensteig.

# Krieger-Kreuz-Berein.

Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs am Sonntag, den 25. Februar

## Festprogramm:

- 6 Uhr Völlerschüsse
- 11 Uhr Festzug zur Kirche, vom Lokal
- Festessen
- Musikalisch-Unterhaltung von 7 Uhr abends ab im „Grünen Baum“ unter Mitwirkung des verehrl. Niederkranzes.

wogu hiemit die ganze Einwohnerschaft mit Familien herzlich eingeladen wird.

Der Ausschuss.

# Die Württembergische Sparkasse

hat die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Einleger, die nicht in der Lage sind, selbst ihre Einlageheine sicher zu verwahren, die Scheine der Anstalt gegen eine geringe Gebühr in Verwahrung geben können. Nähere Auskunft erteilen die Hauptkassen in Stuttgart und die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.



# So so, also Sie

waren es, die mir Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle“ empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende u. brauchbare Gegenstände. Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“

Carl Gentner in Göppingen (Würtl.)

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist das

# Ratten- und Mäuse-Fleisch-Konfekt

mit Witterung von Joh. Offermann, R. Kammerjäger, Rötigen (Rheinland.)

giftfrei und garantiert wirksam. Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Hühnern etc. unschädlich. Paket Mk. 1.50, 80 u. 50 Pf.

In Altensteig allein zu haben bei

G. W. Luz Nachfolger Friz Bühler jr.

Käufbrom.

Ein jüngerer, zuverlässiger

# Knecht

nicht unter 17 Jahren kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Michael Kalmbach.

Zimmerfeld.

Es wird das ganze Jahr Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schornstein-Ravensburg.

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abweg zu 25 Pf. pro Pf. Die Agentur: J. F. Hauselmann.

# Ludwig Schwarz

Hüten a. Enz empfiehlt sich im Anfertigen

von Waldhämmern, Brennstempeln in gerader und Bogenform, Brennzahlen (für Kessel u. Aehämter) zu herabgesetzten Preisen.



Kein Guss! Handarbeit!

Altensteig.

# Gebet- und Predigtbücher

empfehlen die W. Nieher'sche Buchhdlg.



# Knorr-Hahn-Maccaroni

eine hochfeine, sehr nahrhafte Speise, unübertroffen im Geschmack.

